

Blick nach vorn ersetzt das Zögerliche



Goslar. Mit Verzögerungen grundsätzlicher Natur und ellenlangen Diskussionen in einem Arbeitskreis hatte es Ende 2011 mit dem Hansa Seniorenzentrum Goslar auf der Kösliner Straße begonnen.

Nachdem die Ampel Anfang 2013 politisch auf grün gestellt worden war, gab es erneut einen zeitlichen Stau, was alle Beteiligten einräumen. Doch am Freitag bei der Grundsteinlegung blickten alle nur noch nach vorn.

Bürgermeisterin Almut Broihan sprach von einem Schritt, der Goslar voranbringe, verwies auf die entstehenden neuen Arbeitsplätze und stieß unter dem Stichwort „international“ ungewollt noch einmal die frühere Bedarfsdebatte an, als sie ausführte, dass die künftigen

Bewohner von „außerhalb der Region“ kommen würden.

Investorin Angela Krüger-Steinhoff freute sich auf die Zusammenarbeit vor Ort, während Thorsten Ahrends als Vertreter der Oldenburger Hansa Gruppe als Betreiber versicherte, man wolle mit dem Haus eine Begegnungsstätte für alle im Stadtteil sein.

Auf dem 5500 Quadratmeter großen Areal zwischen der Arbeitsagentur und der Grundschule, von dem eine Skaterbahn weg zum Jugendzentrum B6 weichen musste, entstehen insgesamt 110 Pflegeplätze, aufgeteilt in 78 Einzel- sowie 16 Doppelzimmer. Neben vollstationärer Pflege und Betreuung ist ein spezielles Angebot für Demenzkranke geplant.

Mit der Fertigstellung rechnen die Verantwortlichen für den Herbst 2015. Das Investitionsvolumen für das Projekt liegt bei rund zehn Millionen Euro. Es entstehen rund 80 neue Arbeitsplätze.

Der Betreiber Hansa, seit mehr als 30 Jahren im Geschäft und nach einer Insolvenz 2010/11 mit einem von der Rendsburger Unternehmensgruppe Immac getragenen Konzept saniert aus dem Verfahren hervorgegangen, hat zurzeit 21 Senioreneinrichtungen in Nord- und Nordwestdeutschland in seinem Bestand. Investor ist die Steinhoff Familienholding in Westerstede, die das Familienvermögen des Möbelfabrikanten Bruno Steinhoff verwaltet und am gleichnamigen Konzern in Südafrika beteiligt ist. Sie hatte das Grundstück an der Kösliner Straße für rund eine halbe Million Euro von der Stadt Goslar gekauft.